

Konzern

- Zementwerk
- Kapazitätserweiterung
- ▲ Mahlwerk/Zementterminal
- ▲ Kapazitätserweiterung
- Zuschlagstoffe
- Kapazitätserweiterung

Beteiligung

- Zementwerk
- Zuschlagstoffe



Neues Kieswerk in Kirchberg (Schweiz)



Werkserweiterung in Campulung (Rumänien)



Starkes Wachstum vor allem in Südosteuropa und Russland

Europas Wirtschaft weiter gewachsen

Die weltweit starke Konjunktur hat der europäischen Wirtschaft 2007 zahlreiche Impulse verliehen.

In Westeuropa nahm die Produktionsleistung in allen Konzernländern zu; das Wachstum verlangsamte sich allerdings im zweiten Semester in einigen Märkten.

In Ost- und Südosteuropa sorgten die nochmals ansteigenden ausländischen Direktinvestitionen und die EU-Förderbeiträge für eine starke Nachfrage. Als neue Mitgliedstaaten der Europäischen Union waren insbesondere Rumänien und Bulgarien Nutzniesser. Sehr dynamisch entwickelten sich Russland und Aserbaidschan.

Bauwirtschaft gut ausgelastet

Von der soliden Wirtschaftslage profitierte die Bauwirtschaft. In Frankreich stieg die Baustoffnachfrage dank staatlicher Förderprogramme zur Schaffung von günstigem Wohnraum und weiterer Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur deutlich an. Auch in Grossbritannien waren der öffentliche Wohnbau und der gewerblich-industrielle Sektor für die bessere Kapazitätsauslastung verantwortlich. Es gab aber westeuropäische Länder, in denen die Bauaktivitäten im Vergleich zum Vorjahr an Intensität verloren. Eine gewisse Marktsättigung war in Norditalien spürbar. In Spanien hat sich vor allem der Wohnbau zurückgebildet. Demgegenüber zogen in Ost- und Südosteuropa die Bauvolumen mit wenigen Ausnahmen kräftig an. Der Hauptanteil entfiel auf den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur. Mehr Baustoffe benötigte auch der Wohnbau – für Neubauten und grössere Renovationsarbeiten. Neue Einkaufszentren, Bürogebäude und Hotels prägten die Bautätigkeit in fast allen regionalen Ballungsgebieten. Zusätzliche Impulse lieferten Grossprojekte wie die Erweiterung der Metro in Budapest und Sofia, der Bau von Autofabriken und Kraftwerken in der Tschechischen Republik oder Tourismusprojekte in Bulgarien. Ein grosser Nachholbedarf im Wohnbau und Infrastrukturbereich stärkte den Bau in Russland und Aserbaidschan.

Steigender Zementbedarf vor allem in Südosteuropa

Die konsolidierten Zementlieferungen der Konzernregion Europa entwickelten sich regional unterschiedlich und erreichten mit 34,3 Millionen Tonnen erneut ein sehr hohes Niveau, vorab in Südosteuropa, Russland und Aserbaidschan.

Holcim France Benelux erzielte ein Mengenplus in allen Segmenten; dies vor allem wegen der anhaltend guten Auftragslage in Nordfrankreich und des Ausbaus der TGV-Linie zwischen Rhein und Rhone.

In Deutschland dämpften die auslaufenden Investitionsbeihilfen und Fiskalanreize den privaten Wohnbau. Zudem wirkte sich der höhere Mehrwertsteuersatz negativ auf den Zementversand aus. Dennoch konnte Holcim Deutschland dank anziehender Zementexporte nach Russland die Verkaufsmengen steigern. In Süddeutschland stützte der florierende Industriebau den Absatz der lokalen Konzerngesellschaft. Die verstärkte vertikale Integration in Hamburg und Stuttgart führte zu einem beachtlichen Volumenanstieg beim Transportbeton.

Konsolidierte Kennzahlen Europa	2007	2006	±%
Zementproduktionskapazität in Mio. t	48,9	46,9	+4,3
Zement- und Mahlwerke	41	40	
Zuschlagstoffbetriebe	256	246	
Transportbetonwerke	559	510	
Asphaltwerke	94	65	
Zementabsatz in Mio. t	34,3	32,9	+4,3
Mineralischer Bindemittelabsatz in Mio. t	2,4	2,2	+9,1
Zuschlagstoffabsatz in Mio. t	108,8	95,4	+14,0
Transportbetonabsatz in Mio. m ³	19,8	20,0	-1,0
Asphaltabsatz in Mio. t	6,8	6,0	+13,3
Nettoverkaufsertrag in Mio. CHF	10 401	8 673	+19,9
Betrieblicher EBITDA in Mio. CHF	2 399	1 966	+22,0
Betriebliche EBITDA-Marge in %	23,1	22,7	
Mitarbeiter	22 905	22 006	+4,1

Holcim Schweiz verzeichnete einen Absatzzrückgang beim Zement, weil grosse Autobahnprojekte bei Zürich weitgehend abgeschlossen sind und sich die Losvergabe beim Eisenbahntunnel am Gotthard verzögerte. In Norditalien spürte Holcim die allgemein schwächere Marktverfassung; nur die Transportbetonlieferungen legten etwas zu. Nach dem mehrjährigen Bauboom in Spanien führte der rückläufige Wohnbau zu beträchtlichen Verkaufseinbussen in den Sparten Zuschlagstoffe und Transportbeton. Beim Zement war die Abnahme deutlich geringer, weil weniger Zement importiert wurde.

In Ost- und Südosteuropa erhöhte die Mehrheit der Konzerngesellschaften die Zementlieferungen, und vielerorts stieg auch der Versand von Zuschlagstoffen. Überall wurde mehr Transportbeton verkauft. Im Zement erzielten die Konzerngesellschaften in Rumänien und Bulgarien prozentual das grösste Mengenplus. Auch in Russland und Aserbaidschan war die Volumensteigerung markant. Gut entwickelte sich der Inlandversand in Kroatien. In Ungarn dämpften der Sparkurs der Regierung und der anhaltend starke Importdruck den Absatz. Erfreulich war der Verkaufsanstieg in allen Segmenten in der Tschechischen Republik.

Integration von Foster Yeoman stärkt Zuschlagstoffgeschäft

Die konsolidierten Zuschlagstofflieferungen in der Konzernregion Europa wuchsen ausgeprägt mit 14 Prozent auf 108,8 Millionen Tonnen. Hauptgrund dieser erfreulichen Entwicklung war der erstmals ganzjährig einbezogene Absatz von Foster Yeoman in Grossbritannien. Die Gesellschaft, die Aggregate Industries UK im September 2006 übernommen hat, verfügt über attraktive Steinbrüche und Asphaltoperationen. Selbst unter Ausklammerung dieser Akquisition erzielte Aggregate Industries UK bei den Zuschlagstoffen und beim Transportbeton einen Zuwachs. Für die höhere Produktionsauslastung sorgten bedeutende Lieferungen für die Flughafenerweiterung in Heathrow und der steigende Schotterbedarf in Südengland. Der Transportbetonabsatz profitierte von der regen Bautätigkeit im Grossraum London. Die Asphaltmengen bildeten sich marktbedingt leicht zurück.

Der Transportbetonabsatz von Holcim France Benelux profitierte unter anderem von der Errichtung neuer Windenergieanlagen und dem Bau eines grossen Freizeitparks in der Picardie. Auch Holcim Deutschland setzte mehr Transportbeton ab, und die Konzerngesellschaften in Ost- und Südosteuropa erzielten in dieser Sparte bedeutende Mengensteigerungen. Damit konnten die geringeren Transportbetonverkäufe in Spanien und der Schweiz nahezu ausgeglichen werden. Per saldo nahm der konsolidierte Transportbetonabsatz in der Konzernregion Europa um 1 Prozent auf 19,8 Millionen Kubikmeter ab.

Holcim Trading erzielt neue Volumenbestmarken

Holcim Trading mit Sitz in Madrid hat trotz massiv höherer Frachtraten und erschwertem Marktumfeld die führende Stellung im internationalen Handel mit Zement, Klinker und mineralischen Bindemitteln weiter ausgebaut. Ihr Handelsvolumen mit Konzerngesellschaften und Dritten erreichte mit 25 Millionen Tonnen (2006: 22,8) eine neue Bestmarke. Aufgrund der Energieverteuerung waren die auf dem Markt verfügbaren Petrolkoksmengen limitiert. Dank strategischer Partnerschaften mit Erdö Raffinerien und Wiederverkäufern konnte Holcim Trading die Konzerngesellschaften dennoch ohne Unterbrüche mit diesem wichtigen Brennstoff versorgen.

Höheres Betriebsergebnis

Praktisch alle Konzerngesellschaften haben die finanziellen Resultate verbessert. Ausschlaggebend waren die höhere betriebliche Effizienz, die insgesamt stabile Absatzentwicklung und das mehrheitlich ansprechende Preisumfeld.

Hervorgehoben seien die guten Ergebnisse von Holcim France Benelux und Aggregate Industries UK. Dank anziehender Zementpreise und steigender Exportvolumen konnte auch Holcim Deutschland den operativen Leistungsausweis erhöhen. Substantiell bessere Resultate erzielten die Konzerngesellschaften in Ost- und Südosteuropa, allen voran Holcim Rumänien und Holcim Bulgarien. Bemerkenswert war die Betriebsgewinnsteigerung der Konzerngesellschaften in Russland und Aserbaidschan.

Der betriebliche EBITDA der Konzernregion Europa stieg um 22 Prozent auf CHF 2399 Millionen, und das interne betriebliche EBITDA-Wachstum erreichte 11,5 Prozent.

Gezielter Kapazitätsausbau

In der Konzernregion Europa wurde weiter an der Kostensenkung und Effizienzsteigerung gearbeitet. Die Produktionsbasis wurde gezielt auf künftige Marktbedürfnisse ausgerichtet.

Aggregate Industries UK hat Halsvik Aggregates mit einem bedeutenden Steinbruch an der norwegischen Küste vollständig übernommen. Damit festigt diese Konzerngesellschaft ihre führende Position im Export von Zuschlagstoffen in wichtige Verbrauchszentren entlang der Nord- und Ostsee. Der enge Logistikverbund mit dem schottischen Steinbruch Glensanda ermöglicht, die Marktversorgung in Nordeuropa weiter zu optimieren. Holcim France Benelux hat im französischen Rouen den Bau des strategisch wichtigen Zementmahlwerkes in Angriff genommen. Die Anlage umfasst auch eine Schiffsverladestation an der Seine und wird im Laufe des Jahres 2009 die kostengünstige Versorgung der Agglomeration Paris gewährleisten.

Im bulgarischen Zementwerk Beli Izvor stehen nach umfangreichen Kapazitätserweiterungen im laufenden Geschäftsjahr zusätzliche Produktionsmengen zur Verfügung, und im rumänischen Campulung wird 2008 die grösste Ofenlinie des Landes in Betrieb gehen. Holcim Serbien plant eine Modernisierung der Zementkapazität am Standort Novi Popovac. Im russischen Werk Shurovo, das den Grossraum Moskau mit Zement versorgt, sind die Projektarbeiten zur Verdopplung des Ausstosses auf 2,1 Millionen Jahrestonnen Zement ebenfalls in vollem Gang. Hinzu kommt, dass Holcim in Ost- und Südosteuropa eine Reihe von Transportbetonzentralen und Zuschlagstoffbetrieben eröffnet oder erworben hat.

Einsatz von Alternativbrennstoffen nimmt zu

Die Mehrheit der Konzerngesellschaften hat die Verwendung von alternativen Brennmaterialien in der Klinkerherstellung erhöht. Dies führte zu operativen Kostenfortschritten und verbesserte gleichzeitig die Umweltbilanz.

Holcim Schweiz hat mit dem Ausbau der Zementproduktion an den Werkstandorten Eclépens und Siggenthal die Verarbeitungskapazität für Alternativbrennstoffe erhöht. Holcim Deutschland steigerte die Verwendung von geschredderten Haus- und Gewerbeabfällen wie Karton, Textilien und Kunststoff. Modifizierte Ofenbeschickungsanlagen und zusätzliche Verarbeitungsplattformen für alternative Brennmaterialien ermöglichten auch an anderen Konzernstandorten, vermehrt flüssige oder feste Restwertstoffe einzusetzen. Vielerorts wurden die Aktivitäten zur nachhaltigen und effizienten Reststoffverwertung unter der neuen Marke Geocycle im Markt positioniert.

Kompositzemente erweitern das Sortiment

Im Rahmen der Produktdifferenzierung haben viele Konzerngesellschaften das Angebot an Kompositzementen ausgebaut. Holcim France Benelux lancierte solche neue Sorten, und auch Holcim Deutschland nutzte die erweiterten Verarbeitungskapazitäten für Hüttensand zur Optimierung des Sortiments. Neu eingeführt wurden die Marken Holcim Universal für den Heimwerkerbedarf und der für Hafengebäuden konzipierte Spezialbinder Holcim Aqua 4.

Generell werden mehr Hüttensand, Flugasche und andere alternative Rohstoffe in der Zementherstellung eingesetzt. Am süddeutschen Werkstandort Dotternhausen wurden die Mahlkapazitäten für Kompositzemente auf Ölschieferbasis erhöht. Garadagh Cement hat die Verwendung von qualitativ hochwertigem Kalkstein als Zusatzstoff im industriellen Massstab erfolgreich getestet, und Holcim Ungarn erhöhte den Anteil von Puzzolan im Zement. Dank der Verwendung von mineralischen Komponenten kann der Klinkeranteil bei diesen Zementsorten reduziert und die emittierten CO₂-Mengen pro Tonne Zement gesenkt werden.

Positive Erwartungen für Europa

Holcim geht von der Annahme aus, dass sich die europäische Wirtschaft 2008 insgesamt positiv entwickeln wird. Die leicht rückläufige Nachfrage in einigen Märkten Westeuropas dürfte durch die anhaltend günstige Baukonjunktur in Ost- und Südosteuropa sowie in Russland und Aserbaidschan kompensiert werden. Für die ganze Konzernregion Europa rechnet Holcim mit stabilen Absatzzahlen und besseren operativen Margen.